

People International NEWS

3/2024



„Denn hier auf der Erde gibt es keinen Ort, der wirklich unsere Heimat wäre und wo wir für immer bleiben könnten. Unsere ganze Sehnsucht gilt jener zukünftigen Stadt, zu der wir unterwegs sind.“ Hebr. 13,14

L Lebt diese Sehnsucht in uns? Richten wir uns hier auf Erden nicht ein, als würden wir für immer bleiben? Und ist das Thema Tod in unserer Gesellschaft nicht deshalb fast tabuisiert, weil wir soviel besitzen und es uns schwer fällt, das loszulassen?

Haben wir also Sehnsucht, dieses Dasein zurück zu lassen und ganz bei Jesus zu sein?

Unsere Mitarbeiterin Kristin berichtet von einer einfachen Begegnung in Georgien:

Wir arbeiten auch im ländlichen Bereich. Durch die Taubstummen-Arbeit in der Stadt lernten wir W. kennen. Er ist als einziger in der Familie gehörlos. Wir konnten in der Corona-Zeit, als alles abgesperrt wurde, dieser Familie helfen und es entstand eine Beziehung, die weit über die Lebensmittelhilfe hinausging.

Der Zugang in ihr Dorf ermöglichte es uns, Spiele und Englischunterricht anzubieten. Wenn wir zusammen sind, gibt es auch VIEL Tee. Immer wieder versuchen wir auch Gespräche über unseren Glauben zu führen.

Vor wenigen Wochen hat die Großmutter Brot gebacken, dazu musste auch die Asche aus dem großen Holzofen geholt werden. Sie wurde einfach aus dem Ofen in einen kleinen Graben davor geschaufelt. Ein Windstoß ließ die Asche davonwirbeln. Die Oma beobachtete es und meinte: „So ist es mit uns auch; wenn ich sterbe, wird mein Körper wie diese nutzlose Asche von der Erde verschwinden.“

Wir haben das zum Anlass genommen, ihr erneut zu erklären, dass sie eine Wahl hat und dass sie, wenn sie ihr Leben Gott und Jesus anvertraut, Gewissheit haben kann, dass nach dem Tod nicht alles vorbei ist. Wir beten dafür, dass die Familie sich trotz der vielen Arbeit Zeit nimmt, persönlich über ihr Leben und Gott nachzudenken und bereit ist, ihre Leben den Händen Jesu anzuvertrauen.

Wie kann man Menschen erreichen, die so beschäftigt sind, ihr tägliches Brot zu verdienen, dass sie sich keine Zeit nehmen, um über den Sinn des Lebens nachzudenken? Das ist eine Frage, die ich mir immer wieder neu stelle, seit ich in Georgien unter Aserbaidschanern arbeite.



Online Spenden wieder möglich

In den vergangenen Jahren haben wir uns gefreut, über unsere Homepage Spenden durch Paypal, Kreditkarte usw. möglich zu machen. Im Juni hatten wir eine Unterbrechung, weil wir den Partner wechseln mussten. Wir freuen uns, diesen Weg zum Spenden nun wieder anbieten zu können. Erfreulich ist für uns auch, dass wir für die Abwicklung jetzt weniger Gebühren zahlen als vorher. In den kommenden Wochen werden wir die Möglichkeit öffnen, dass man sehr gezielt für verschiedene Projekte spenden kann.





Georgien

... ein Land im Umbruch



Die meisten Menschen hier sind nominale Moslems, sie wissen wenig bis fast nichts über ihren eigenen Glauben. Geistliche Dinge spielen in ihrem Leben kaum eine Rolle. Gott ist jemand, den man zwar als existent anerkennt, aber auch jemand, der so fern ist, dass er im eigenen Leben keine wirkliche Rolle spielt. Im Leben eines Menschen, egal, in welchem Land er lebt oder welcher Religion er angehört, gibt es bestimmte Phasen, wo man offener für Gottes Reden ist.

1. In der Phase der Jugend, wenn man alles von den Eltern Beigebrachte infrage stellt
2. In der Zeit von Umbrüchen und Krisen, wenn man plötzlich nicht weiß, wie es weitergeht
3. In der Zeit von ernstesten Erkrankungen und Tod (egal ob das einen selbst oder einen geliebten Menschen betrifft)

W

Was bedeutet das nun für uns als Missionare? Wir möchten die Menschen in eine Beziehung mit dem lebendigen Jesus bringen. Wie kann das gelingen? Offene Augen, Empathie und ein dienendes Herz. Mit Menschen Leben teilen: arbeiten, reden, lernen und leben. Sie sind verwundbar und wir haben eine große Verantwortung, dieses nicht auszunutzen. Hilfe, die wir geben, muss ausgewogen sein und soll nicht abhängig von uns oder anderen Menschen machen. Wie oft sehen wir erst nach vielen investierten Stunden, Monaten oder Jahren die wirkliche Frucht. Haben wir diesen langen Atem?

Denken wir an das vierfache Ackerfeld, dann sehen wir, dass die Arbeit viel Schweiß und Herzblut kostet, oftmals reicht es aber dennoch nicht.

Es gibt Rückschläge und immer wieder erleben wir, dass der Preis der Nachfolge den einst Interessierten dann doch zu hoch ist. Das sind die Momente, wo ich vor Gott stehe und klage, denn die Menschen sind mir ans Herz gewachsen und ich wünsche mir so sehr, dass sie in Ewigkeit bei Gott sein werden. Leider können wir ihnen nur helfen, die Wahl zu sehen, wählen müssen sie selbst.

Wenn Gott es uns schenkt, einen zu sehen, der Jesus einlädt, dann ist meine Freude immens und ich kann mir vorstellen, wie im Himmel gefeiert wird, dass ein weiteres verlorenes Schaf zu der Herde hinzugekommen ist.

Wir wollen Menschen mit der Guten Nachricht erreichen . . .

wie aber treffen wir Menschen, und wie bauen wir Beziehungen?

Wir wollen ein Segen für den Ort sein, in dem wir leben und dazu beitragen, dass Menschen bessere Chancen im Leben haben – wir wollen ganzheitlich arbeiten und dienen.

Eine Möglichkeit dazu ist Sprachunterricht. In unserer Organisation bieten wir unter anderem Sprachkurse an: Englisch, Deutsch und Koreanisch.

Mit Deutsch habe ich angefangen, als ich nach Georgien kam, da mir die Leute sagten, dass es einen Bedarf gibt. Im ersten Kurs waren Leute, die einfach was Neues lernen wollten, aber schon bald ließ das Interesse nach, denn sie hatten kein wirkliches Ziel. Der erste Kurs löste sich nach einem Jahr auf. Bedauere ich die Zeit, die ich investiert habe?

Nein, denn es ist in dem Kurs über mehr gesprochen worden als nur über deutsche Grammatik. Eine Frau erzählte von ihren Problemen und eine andere, die Christin war, hat mit ihr gebetet. Eine Mutter besuchte den Kurs zusammen mit ihrem autistischen Sohn und konnte erleben, dass wir Menschen mit Behinderung genauso akzeptieren und als von Gott geliebt ansehen wie jeden anderen auch. Das ist in der hiesigen Kollektivgesellschaft nicht selbstverständlich.

Dann kamen mehrere junge Männer, die Deutsch lernen wollten, weil sie Ärzte waren oder Medizin studierten und davon träumten, in Deutschland Arbeit zu finden. Durch die große Motivation konnte ich schon bald sehr gute Gespräche mit ihnen führen.

Wenn es einen passenden Anlass gab, habe ich auch christliche Themen behandelt. Wir haben z.B. den Bonhoeffer-Film und die Lebensgeschichte von Corrie ten Boom gesehen und darüber gesprochen.

Inzwischen ist nur noch einer bei mir im Unterricht, aber ich freue mich, dass ich etwas in ihr Leben säen konnte und bete, dass sie in Deutschland Christen treffen und sich weiter für Gott öffnen.

Inzwischen habe ich auch Englischkurse gestartet, denn daran sind vor allem Frauen interessiert. Sie wollen in Georgien bleiben und die Sprache lernen, um bessere Berufschancen zu haben; sie kann ich auch regelmäßig zum Tee zu mir nach Hause einladen.

Die Gespräche drehen sich um praktische Themen, aber manchmal kann man auch über geistliche Dinge sprechen.



Heute z.B. hatte ich ein Gespräch über den Menschen und seine Verantwortung, die er vor Gott für sein Handeln hat.

Eine Schülerin meinte, es sei nur das Recht des Stärkeren, das zählt, wie in der Tierwelt. Ich konnte erklären, dass ich glaube, dass Gott uns so geschaffen hat, dass wir nicht nur ein Gehirn haben, dass besser arbeitet als das eines Tieres, sondern dass er uns auch die Fähigkeit gegeben hat, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden. Dass wir uns von Tieren essenziell unterscheiden. In den nächsten Wochen hoffe ich weiter mit ihr im Gespräch zu bleiben und bete, dass sie den Wunsch bekommt, den persönlichen Gott kennen zu lernen.





Muslime im christlichen Georgien?

G Georgien ist ein christliches orthodoxes Land, es gibt unzählige alte und neue Kirchen. Geprägt sind diese von ihren Ikonen, die von vielen der georgischen Gläubigen angebetet werden.

Wir leben in einer kleinen Stadt nahe der aserbaidzhanischen Grenze. Hier leben mehr als 80% Georgier, die ethnisch Aserbaidzhaner sind. Viele der älteren Generation sprechen nur Aseri, bei den jungen Menschen ändert sich dieses langsam. Auf dem Basar aber hört man fast nur Aseri.

Unsere Stadt hat eine kleine Kirche und eine noch kleinere Kapelle auf einem Hügel gleich außerhalb beim christlichen Friedhof. Viel dominanter ist die Moschee des Ortes, sie wird aus dem Ausland unterstützt. Bei wichtigen muslimischen Festen werden Gläubige von außerhalb in die Stadt gebracht, um zu zeigen, dass es hier eine aktive islamische Gemeinde gibt. Außerhalb der Feste sieht man aber nur wenige Menschen, die am muslimischen Glauben interessiert sind. Das sind Auswirkungen des Kommunismus aus der Sowjetzeit. Das hat nachhaltige Spuren hinterlassen. Viele Muslime haben keine Ahnung vom Islam. Ganz anders als im Westen wird aber die Existenz Gottes nicht in Zweifel gezogen. Wir haben viele Möglichkeiten, mit ihnen über unseren Glauben ins Gespräch zu kommen.

Eine dynamische Entwicklung . . .

Wenn wir etwas gefunden haben, wie wir in der Gesellschaft hier arbeiten können, stehen wir in der Gefahr, dass man das beibehält,

aber die Gesellschaft, Menschen und Regierungen ändern sich und so müssen auch wir immer wieder evaluieren und unsere Arbeitsweise anpassen.

Warum machen Sie nicht mit und beten mit uns für dieses Land? Warum kommen Sie nicht auf einen Gebetstripp her und schauen und beten vor Ort? Meine Kollegen W+S planen ein Programm, das Tourismus und Gebet verbinden soll. Das Ziel ist, Menschen die Schönheit Georgiens zu zeigen und gleichzeitig aufzuzeigen, wo Gebet gebraucht wird. Bei Begegnungen mit Christen aus diesem Land können wir miteinander teilen, was wir mit unserem Herrn erleben.

Ein weiteres neues Projekt hat zum Ziel, Small Businesses zu gründen, die einheimischen Gläubigen Verdienstmöglichkeiten erschließen und die auch mehr natürliche Kontakte zu den Menschen in unserem Umfeld ermöglichen.

Gerade arbeiten wir daran, aus Tierfett gut duftende Seifen herzustellen. Gar nicht so einfach, seit Wochen riechen meine Hände leicht nach Schaf, 😊 da wir alle die Seifen testen. Auch Bienenwachskerzen stehen auf der Liste. Wichtig ist, dass sich alle diese Produkte auch mit Gewinn in Georgien verkaufen lassen, denn der Export ist kompliziert und aufwendig.

Länderprofil Georgien

Präsidentin	Salome Surabischwili
Premierminister	Irakli Kobachidse
Staatsform	Parlamentarische Republik
Republik Georgien	26. Mai 1018 (Erklärung) 9. April 1991 (Wiedererlangung)
Hauptstadt	Tiflis
Bevölkerung	3.728.600
Religion	84% Georgisch-Orthodox, 9,9% Muslime
Fläche	69.700 km ²
Amtssprache	Georgisch
Währung	Lari, 1 EUR = 2.99 Lari



► Umzug geplant wegen Generationswechsel

In diesem Jahr planen wir einen Generationswechsel. Wie wir bereits in der Ausgabe 1/24 berichteten, sind Härtels die neuen Leiter bei People International. Der Umzug des Heimatbüros vom Sauerland ins Erzgebirge geschieht Stück für Stück. Carsten Härtel ist als neuer Direktor hauptsächlich für das Personal zuständig. Für die Geschäftsführung suchen wir noch eine geeignete Person. Bitte betet dafür, sagt es weiter und bei Interesse meldet Euch bitte. Die neue Geschäftsführung sollte auch in der Nähe von Oederan sein. Trotz der vielen digitalen Möglichkeiten möchten wir, dass ein Team vor Ort entsteht.

■ Bitte betet für eine/n neue/n Geschäftsführer/in.

► Sicherheit für wen?

In den letzten Wochen entsteht unbeachtet von der Weltöffentlichkeit eine „Sicherheitszone“ auf irakischem Staatsgebiet, eingerichtet vom türkischen Militär. Durch diese Ereignisse sind etwa 250.000 Christen, Jesiden und Kurden betroffen und sind geflohen. Ihnen wurde ein Ultimatum gestellt, um zurückzukehren und an einem Umsiedlungsprogramm teilzunehmen. Jedoch fürchten die Geflüchteten, in die Kampfhandlungen zwischen türkischem Militär und kurdischen Widerstandskämpfern hineingezogen zu werden.

Im Moment können wir wenig tun, wir möchten aber als Christen diesen Flüchtlingen helfen.

■ Betet für die dortigen Mitarbeiter um Weisheit und offene Türen.

■ Betet für die Jesiden und Kurden in dieser schwierigen Zeit.



Aktuelle Projekte: Helfen Sie uns helfen!



Projekt 10: Da wo die Not am größten ist

Mit dieser Spende ermöglichen Sie uns, genau dort zu helfen, wo (oft kurzfristig) dringende Hilfe benötigt wird.



Projekt 212: Internationale Gemeinde in Frankfurt

Fördern Sie unser Team in der internationalen Gemeinde Frankfurt, das Miganten mit dem Evangelium erreicht.



Projekt 213: Projektarbeit in Georgien

Wir unterstützen die Arbeit unserer Mitarbeiter in Georgien, um mehr Menschen in dem Land mit dem Evangelium zu erreichen. Sind Sie dabei?



Projekt 228: Flüchtlingshilfe im Nordirak

Wir helfen Kurden, die in den Nordirak flüchten musste und unterstützen sie praktisch, geistlich und seelsorgerlich.

Vorankündigung

2025 bieten wir eine touristische Gebetsreise in Georgien an. Zum Programm gehört die Fürbitte für Mitarbeiter, Einheimische und spezielle Situationen vor Ort. Außerdem sollen die Teilnehmer auch Gelegenheit haben, das Land kennenzulernen. Georgien ist ein sehr schönes Land! Besuche in Tiflis und anderen Städten, Gemeinschaft mit Christen und Besuche in Gemeinden bereichern das Programm. Es ist geplant, die Gruppen auf 5-7 Personen zu begrenzen, also ideal z.B. für einen Hauskreis. Kommunikationssprache ist Englisch. Deutsche benötigen kein Visum.

Termine:

■ 25.08.24 People International - Sonntag in Gahlenz (Oederan)

Im Rahmen eines Gottesdienstes stellen wir PI in der Region vor.

■ 28.09.2024 Praxistag Islam in Hagen

9:30 bis 16:30 Workshops, Vorträge, Gemeinschaft

■ 11.-13.10.2024 JUMIKO Naila

Das Thema lautet „Genug“.

Wir haben GENUG davon, tatenlos dem Leid dieser Welt zuzusehen. Jesus sendet uns mitten in diese kaputte Welt: als Missionarinnen, Beter, Unterstützer.

■ 08.-10.11.2024 Mission Possible 2024 in Mosbach

Eine Konferenz für alle, die die Herausforderung der Islamischen Welt annehmen wollen. Für alle, die im Gebet, als Missionare oder Unterstützer aktiv in der Islamischen Welt Gemeinde gründen wollen.

■ 05.01.2025 JUMIKO Stuttgart

Mehrere tausend Jugendliche, die sich von Gott gebrauchen lassen wollen, um die Unerreichten in dieser Welt mit dem Evangelium zu erreichen.

people international
In Partnerschaft mit der Gemeinde Zentralasiens

Impressum:

People International e.V.

Postfach 1202 in 58555 Kierspe

Telefon: 02359-6176

Fax: 02359-291134

info@people-international.de

www.people-international.de

Spendenkonto:

Evangelische Bank Kassel

IBAN: DE35 5206 0410 0000 0031 58

BIC: GENODEF1EK1

Gestaltung: Designbüro Oetjen

Fotos: Shutterstock, Pexels

Pixabay, PI-Archiv